

# Recht und französische Literatur

Pieroth

2021

ISBN 978-3-406-77374-7

C.H.BECK

Bodo Pieroth

# Recht und französische Literatur

Von Jean de La Fontaine  
bis Albert Camus

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

  
C.H.BECK



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**[www.beck.de](http://www.beck.de)**

ISBN 978 3 406 77374 7

© 2021 Verlag C. H. Beck oHG  
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck und Bindung: Friedrich Pustet KG  
Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Umschlag: fernlicht kommunikationsdesign, Gauting  
Satz: Fotosatz H. Buck  
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

## Vorwort

Nach den vorausgehenden Bänden „Recht und Literatur“ zur deutschen (2015), amerikanischen (2017) und britischen (2019) Literatur widmet sich dieser Band der französischen Literatur. Zielsetzung und Herangehensweisen sind dieselben: Am Beispiel von Werken der Weltliteratur sollen Grundprobleme des Rechts, seiner Institutionen und seines Personals, veranschaulicht, das Nachdenken über sie befördert und mögliche Antworten präsentiert, diskutiert und analysiert werden. Gerade Werke der Weltliteratur illustrieren auf hervorragende Weise die Vielfalt des Lebens, und zwar zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten, und damit auch die Fülle der vom Recht zu lösenden sozialen Konflikte. Sich auf diesem Wege mit dem Recht, der Gesellschaft und der Politik zu beschäftigen, ist nicht nur lehrreich, sondern zugleich genussvoll. Es versteht sich, dass auf diese Weise nur ein Teil, manchmal auch nur ein kleiner Teil des Inhalts des jeweiligen Werks behandelt wird; die literarischen Dimensionen und die künstlerische Bedeutung der Werke werden also keinesfalls ausgeschöpft. Die französische Literatur ist reich an entsprechendem Anschauungsmaterial. Die Auswahl der hier präsentierten und kommentierten Werke geschah ebenso wie bei den Vorgängerbänden nach folgenden Kriterien: Es handelt sich um einen berühmten, literaturwissenschaftlich anerkannten Autor. Das Werk enthält eine substantielle Auseinandersetzung mit grundlegenden Rechtsfragen. Ein Indiz für das Vorliegen beider Kriterien ist, wenn das Werk zum Kanon von Law & Literature gehört (dieses Indiz greift allerdings vornehmlich bei der englischsprachigen Literatur und nur eingeschränkt darüber hinaus). Die innerhalb der beiden Teile des Buchs grundsätzlich chronologische Reihenfolge der Werke wird im zweiten Teil aus thematischen Gründen teilweise durchbrochen.

Teil 1 handelt von dem Verhältnis zwischen Recht und Staat. Gegenüber der Macht des absolutistischen Königs markiert

das Recht die Grenze zur illegitimen Gewalt, zum Machtmissbrauch und zur Willkür (Jean de La Fontaine). Damit die Gesetze des Staates mit der Freiheit der Einzelnen vereinbar sind, bedarf es der Gegengewichte, das heißt der Gewaltenteilung (Charles de Montesquieu). Für die französischen Aufklärer des 18. Jahrhunderts ist das bestehende Recht Teil der zu überwindenden üblen Zustände, weil es nicht durch die Vernunft angeleitet wird (Voltaire). Der auf das Recht gegründete Staat lässt keine Durchbrechung der von ihm aufgestellten Gebote und Verbote durch andere Normen wie die der Ehre zu (Prosper Mérimée). Gleichheit als Bestandteil und Maßstab des staatlichen Rechts ist einem lang andauernden historischen Prozess unterworfen (Stendhal). Soziale Gerechtigkeit wird durch das christliche Naturrecht ebenso wie durch Revolutionen im Namen von Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit gefördert (Victor Hugo). Die Suspension des staatlichen Rechts im Bürgerkrieg kann nur durch ein Recht höherer Ordnung, das Völkerrecht, kompensiert werden (Jules Vallès).

Teil 2 stellt die Justiz, ohne die das Recht nicht wirksam werden kann und die deshalb fundamental für den Rechtsstaat ist, in den Mittelpunkt. Indem die Justizsatire Fehler und Mängel der Justiz auf- und angreift, weist sie auf die Bedeutung der Justiz hin und trägt zur Fortentwicklung des Rechts bei (Jean Racine). Das Funktionieren der Justiz in Zivilsachen setzt die Initiative und den Einsatz der Bürger für die Durchsetzung des Rechts voraus (Honoré de Balzac). Die Strafjustiz ist besonderen Gefährdungen ausgesetzt: durch politische Einflussnahme (Émile Zola), durch die herrschenden Moralvorstellungen (Guy de Maupassant), durch die einseitige Klassenzugehörigkeit der Richterschaft (Anatole France) und durch Vorurteile der Richter bezüglich des Charakters und der Gesinnung der Angeklagten mit dem Ergebnis von Justizirrtümern (Albert Camus). Die Strafjustiz kann die Ziele der Sicherung der Gesellschaft und der Besserung der Häftlinge nur durch einen menschlichen Strafvollzug erreichen (Edmond de Goncourt).

Veranschaulichung setzt voraus, dass die Schriftsteller zu Wort kommen. Wie in den Vorgängerbänden wird also nicht nur eine Zusammenfassung des Inhalts des literarischen Werks gegeben, sondern die für die rechtlichen Zusammenhänge zentralen Passagen bzw. die vollständigen kurzen Erzählungen in den Kapiteln 4, 11 und 12 werden in einer deutschen Übersetzung des französischen Originaltextes abgedruckt. Die meisten Übersetzungen stammen von mir. In den Kapiteln 5 und 14 habe ich Übersetzungen aus neuerer Zeit übernommen, für die mir dankenswerterweise Nachdruckgenehmigungen erteilt worden sind.

Wieder danke ich von Herzen meiner lieben Familie, Uli, Roman, Nora und Alexa, für ihre Nachsicht mit dem alten Literaturfreak.

Münster, Januar 2021

*Bodo Pieroth*



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Inhalt

## Erster Teil. Recht und Staat

Kapitel 1. Gewalt – Macht – Recht	
Jean de La Fontaine: Fabeln, 1668–1693 . . . . .	3
Kapitel 2. Gerechtigkeit durch Vernunft und Gemeinwohlsinn	
Charles de Montesquieu: Persische Briefe, 1721/1758 . . . . .	25
Kapitel 3. Recht als Teil der Übel dieser Welt	
Voltaire: Candide oder der Optimismus, 1759 . . . .	41
Kapitel 4. Recht und Ehre	
Prosper Mérimée: Mateo Falcone, 1829/1850 . . . . .	57
Kapitel 5. Grenzen der Rechtsgleichheit	
Stendhal: Rot und Schwarz. Chronik aus dem 19. Jahrhundert, 1830 . . . . .	75
Kapitel 6. Recht als Inbegriff von Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit	
Victor Hugo: Die Elenden, 1862 . . . . .	97
Kapitel 7. Rechtlosigkeit im Bürgerkrieg	
Jules Vallès: Der Rebell, 1886 . . . . .	123

## Zweiter Teil. Justiz

Kapitel 8. Lächerliche Justiz	
Jean Racine: Die Kläger. Komödie, 1669 . . . . .	149
Kapitel 9. Ohne Kampf kein Recht	
Honoré de Balzac: Oberst Chabert, 1832/1844 . . .	161
Kapitel 10. Politische Einflussnahme auf die Justiz	
Émile Zola: Das Tier im Menschen, 1889/1890 . . .	181

Kapitel 11. Kindestötung zwischen Recht und Moral Guy de Maupassant: Rosalie Prudent, 1886 . . . . .	199
Kapitel 12. Klassenjustiz Anatole France: Crainquebille, 1900/1902 . . . . .	211
Kapitel 13. Unmenschlicher Strafvollzug Edmond de Goncourt: Die Dirne Elisa, 1877 . . . . .	241
Kapitel 14. Charakterstrafe statt Tatstrafe Albert Camus: Der Fremde. Roman, 1942 . . . . .	259
Bibliographischer Anhang . . . . .	279
Personen- und Sachregister . . . . .	297



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG